



PIRATENGRUPPE

IM RAT DER STADT KÖLN

An Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Thomas Hegenbarth

Lisa Gerlach

Rathaus - Spanischer Bau

50667 Köln

Tel.: +49 (221) 221 - 25541

Mail: Thomas.Hegenbarth@stadt-koeln.de

Mail: Lisa.Gerlach@stadt-koeln.de

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 14.12.2016

AN/2114/2016

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Rat	20.12.2016

Sicherheit von Frauen und Mädchen nicht nur in der Silvesternacht

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Antragsteller bieten Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung zu setzen:

In der Präsentation des „Gemeinsamen Sicherheitsmaßnahmenpaketes“ der Stadt Köln und der Sicherheitsbehörden zu Silvester 2016/2017, gezeigt im Hauptausschuss am 06.10.2016, ist die Rede von einem mobilen Security-Dienst für Mädchen und Frauen, der in dieser Nacht unterwegs sein soll. Das Sicherheitsmaßnahmenkonzept sieht außerdem gegenwärtig vor, den Bereich um den Kölner Dom unter anderem durch Absperrungen in dieser Nacht abzusichern, um Übergriffe wie die aus dem letzten Jahr möglichst zu verhindern. Gleichzeitig ist aber etwa der Bereich der Kölner Ringe ein Schwerpunkt für sexuelle Belästigungen und angrenzende, von Frauen unerwünschte Verhaltensweisen und Straftaten, und zwar über die Silvesternacht hinaus. Grüppchenbildung männlicher Partygänger, Spalierbildungen und sexuell belästigende Ansprachen gegenüber Frauen sowie heftigere Übergriffe gehören hier leider zur Normalität und erfahren keine öffentliche Aufmerksamkeit.

Im Düsseldorfer Untersuchungsausschuss zur Silvesternacht ist vor einigen Wochen ein kriminologisches Gutachten von Prof. Egger vorgestellt worden, das zu dem Schluss kommt, dass bei den die Anzeige aufnehmende Beamten eine erhebliche Unsicherheit in der Frage der rechtlichen Zuordnung zu entsprechenden Paragraphen des StGB geherrscht habe. Seit der Silvesternacht 2015/16 hat es außerdem eine Reform der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung gegeben, die neue Delikte eingeführt hat, um Strafbarkeitslücken zu schließen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Stadtverwaltung:

- 1.) Mitarbeiter mit welcher Qualifikation sind bereits oder sollen für die Aufgabe eines mobilen Security-Dienstes für Mädchen und Frauen verpflichtet werden, und sieht das Konzept eine Bevorzugung weiblicher Mitarbeiterinnen vor, um eventuellen Behrührungsängsten zu entgegenen?
- 2.) Gibt es über das Bekannte hinaus Maßnahmen, Frauen abseits der genannten, silvesterspezifischen Problematik bzw. Verschärfung vor entsprechenden Verhaltensweisen und Straftaten zum Beispiel an den Ringen und abseits von Silvester besser zu schützen?
- 3.) Hat es bereits Maßnahmen gegeben, die auf die im Düsseldorfer Untersuchungsausschuss bzw. im kriminologischen Gutachten festgestellte Problematik reagieren, zum Beispiel Schulungen der entsprechenden Beamten, Stadtmitarbeiter und -mitarbeiterinnen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter privater Unternehmen?
- 4.) Welche Maßnahmen zur Sicherheit von Frauen und Mädchen gelten an den genannten Plätzen über besondere Tage wie Silvester, Karneval, Kölner Lichter usw. hinaus?

Gez. Thomas Hegenbarth

gez. Lisa Hanna Gerlach